

Egon Schiele

Edith Schiele in gestreiftem Kleid, sitzend

Bleistift und Gouache auf Papier, 1915

50,8 x 40,2 cm

Leopold Museum Privatstiftung LM Inv. Nr. 4147



Dossier

verfasst von

Dr. Sonja Niederacher

31. Dezember 2012

Egon Schiele

Edith Schiele in gestreiftem Kleid, sitzend

Bleistift und Gouache auf Papier, 1915

50,8 x 40,2 cm

LM Inv. Nr. 4147

JK D 1717

Provenienzzangaben in der Publikation der Sammlung LEOPOLD (1995)¹ und Jane KALLIR (1990 in der Auflage von 1998)

LEOPOLD (1995) 130

Sotheby's London – Auktion, 1993 [sic]

Rudolf Leopold, Wien

Jane KALLIR 17179 *Edith Schiele, Seated*

Keine Angaben

Zur Zeichnung

Das charakteristische gestreifte Kleid, das Edith Schiele hier trägt, ist ein umgearbeiteter Vorhang. Im Bild *Schreibtischstilleben*, 1914 (LM Inv. Nr. 458), hatte Schiele den Stoff noch als Vorhang dargestellt.

Edith Schiele im gestreiften Kleid, sitzend war bis 1992, als Rudolf Leopold es erwarb, dreimal ausgestellt gewesen: in London zweimal bei Marlborough Fine Art, 1964² (Nr.

¹ Rudolf LEOPOLD: Egon Schiele. Die Sammlung Leopold, Wien, Katalog zur gleichnamigen Ausstellung, Köln 1995.

² Marlborough Fine Art Ltd, London: Egon Schiele. Paintings, Watercolours and Drawings, October 1964.

69) und 1972³ (Nr. 56) sowie 1981 in Brüssel.⁴ In der Zeitschrift *Studio International* ist 1964 in einem Artikel von Otto Benesch das Blatt zusammen mit anderen Werken der gleichzeitig stattgefunden habenden Ausstellung in London, abgebildet.⁵ Provenienzzangaben sind nicht beigegeben. Ferner war das Blatt (ohne Besitzangaben) 1964 bei Comini abgebildet.⁶

Elisabeth M. P., geb. Bunzl

Die Information über diese Eigentümerin an dem gegenständlichen Blatt verdankt die Gemeinsame Provenienzforschung Wolfgang G. Fischer, dem ehemaligen Inhaber der Galerie Marlborough Fine Art, London.⁷

Elisabeth (Liesl) Bunzl, verh. P., wurde am 2. November 1912 in Wien als Tochter von Dr. Viktor Bunzl geboren.⁸ Sie entstammt der Industriellenfamilie Bunzl, die Eigentümer eines der größten Papierkonzerne in Österreich, Bunzl & Biach, waren.⁹ Elisabeth P. galt nach den Nürnberger Gesetzen als Jüdin.

³ Marlborough Fine Art Ltd, London: Egon Schiele. Oils, Watercolours, Drawings and Graphic Work, November/December 1972.

⁴ Palais-des-Beaux Arts, Bruxelles: Klimt, Schiele, Kokoschka, 3. April bis 17. Mai 1981.

⁵ *Studio International*, vol. 168, Nr. 858 Okt 1964, S. 171.

⁶ Alessandra Comini: Egon Schiele's Portraits, Berkley/Los Angeles/London 1974, Tafel 131.

⁷ Telefonat Dr. Wolfgang G. Fischer mit der Autorin, 28. März 2012. Eine vorherige direkte Kontaktaufnahme mit den Erben nach Bunzl hatte keinen Erfolg gezeitigt. Brief der Autorin an unbekannte Einbringer über Sotheby's, 26. September 2011.

⁸ IKG Wien, Matriken, Geburtenbuch, 1912/2063.

⁹ Der österreichische Teil des Konzerns, respektive die Bunzl & Biach AG Wien, wurde 1938 von der Kontrollbank arisiert. Nach erfolgter Restitution entwickelte sich das Unternehmen unter dem Namen Bunzl Pulp & Paper Ltd. in fast 20 Ländern, allen voran Großbritannien, sehr erfolgreich. Zur Geschichte von Bunzl & Biach während der NS-Zeit siehe Ulrike Felber, Peter Melichar, Markus Priller, Berthold Unfried und Fritz Weber: Ökonomie der Arisierung, Teil 2: Wirtschaftssektoren, Branchen, Falldarstellungen. (Veröffentlichungen der Österreichischen Historikerkommission. Vermögensentzug während der NS-Zeit sowie Rückstellungen und Entschädigungen seit 1945 in Österreich 10/2) Wien/München 2004, S. 311-335.

Siehe auch die Erinnerungen eines weiteren Familienmitglieds: John Bunzl:

"Autobiographische Skizze", in: Ingrid Böhler, Rolf Steininger (Hrsg.), Österreichischer Zeitgeschichtetag 1993, Innsbruck–Wien 1995, S. 79–85.

Elisabeth Bunzl hatte sich das Blatt von ihrer Familie zu ihrer Hochzeit im Jahr 1936 als Geschenk gewünscht – und auch bekommen, obwohl die Familie davon alles andere als begeistert gewesen sein soll, wie Wolfgang Fischer, der persönlich mit der Familie Bunzl bekannt war, der Autorin erzählte.

Nach ihrer Verheiratung wohnte Elisabeth P. abwechselnd in Wien, 8., Langegasse 46 und in Wattens, Tirol, bevor sie, um den Nationalsozialisten zu entkommen, nach England emigrierte und sich in Chislehurst, Kent bei London niederließ. Es gibt den Nachweis, dass sie eine Vermögensanmeldung abgab, bevor sie nach England emigrierte. Sie ist jedoch nicht mehr erhalten, da die Wiener Vermögensverkehrsstelle die Unterlagen 1939 an die Tiroler Dienststelle abtrat, wo sämtliche diesbezügliche Unterlagen noch vor Kriegsende vernichtet wurden.¹⁰

Elisabeth P. konnte die Zeichnung von Egon Schiele, die seit 1936 ihr gehörte, mit in die Emigration nehmen. In London gab sie sie zweimal als Leihgabe an Wolfgang G. Fischer für die eingangs erwähnten Ausstellungen. In den beiden Katalogen von Marlborough Fine Art 1964 und 1972 scheint die Leihgeberin, bezeichnet als „Mrs. E. M. P., Kent“ bzw. „Mrs. E. P.“, im jeweiligen Dankeswort auf.¹¹ 1981 verließ Elisabeth P. das Blatt in die erwähnte Ausstellung nach Brüssel. In dem dazugehörigen Katalog lautet die Provenienzangabe „Privatbesitz“.¹²

Auktion Sotheby's London, 30. 6. 1992, Lot 25

Sotheby's nannte bei diesem Blatt zwar nicht den Namen der Einbringerin, informierte im Auktionskatalog die potentielle Bieterschaft jedoch, dass das Blatt aus einer Londoner Sammlung stamme „*The Property of a Collector, London. Acquired by the present owner as a wedding present in 1936*“.

¹⁰ ÖSTA, AdR, 06, VVSt. Nr. 14.145. E-Mail Tiroler Landesarchiv an die Autorin, 9. Mai 2012.

¹¹ Marlborough Fine Art Ltd, London: Egon Schiele. Paintings, Watercolours and Drawings, October 1964; Marlborough Fine Art Ltd, London: Egon Schiele. Oils, Watercolours, Drawings and Graphic Work, November/December 1972.

¹² Palais-des-Beaux Arts, Bruxelles: Klimt, Schiele, Kokoschka, 3. April bis 17. Mai 1981.

In den privaten Unterlagen von Elisabeth Leopold befindet sich eine deutschsprachige Auktionsankündigung, die hier abgebildet ist.

SOTHEBY'S
FOUNDED 1844

new to the collection

S O T H E B Y ' S A U S S T E L L U N G

EGON SCHIELE - GUSTAV KLIMT
UND
DEUTSCHE EXPRESSIONISTEN

von Dienstag, dem 31. März 1992, bis Freitag, den 10. April 1992,
täglich von 10.00 - 16.00 Uhr

Aus der Auktion "Impressionist und Modern Art" in London, am 30. Juni 1992,
werden folgende Werke Egon Schieles und Gustav Klimts gezeigt:

Egon Schiele

BILDNIS DER EDITH SCHIELE, SITZEND

Kallir No. 1717
signiert und datiert 1915
Gouache, ~~Aquarell und schwarze Kreide~~
51 x 40,1 cm

Provenance: vom jetzigen Besitzer, ehemals aus Oesterreich, seit 1937 in
England ansässig, im Jahre 1936 als Hochzeitsgeschenk erworben

Schätzpreis: £ 300.000-400.000.- (OES 6.5-8.6 Millionen)

Diese Blatt entstand im August 1915, kurz nach der Heirat Egon Schieles mit Edith Harms am 17. Juni dieses Jahres. Schiele hatte bereits einige Porträtstudien Ediths angefertigt, bevor er sich zu der endgültigen Fassung mit Frontalansicht entschloss. Dieses Blatt ist in seiner Ausführung das vollständigste und ausserdem das einzige Aquarell. *1915/16, 1710 (S 205)*
Edith Schiele trägt ein gestreiftes Kleid, das sie sich aus den Vorhängen des Ateliers anfertigte. Die langen Streifen, die die darunterliegenden Formen konstant umschliessen und widerspiegeln, waren es, die Schiele besonders interessierten. Während das dazugehörige Porträt von Edith in Oel, heute im Haager Gemeindemuseum für Moderne Kunst, Den Haag, Edith noch wie eine Holzpuppe mit starren Augen - eine Reminiszenz an Schieles "Blinde Puppen" Zeichnungen aus den Jahren 1914-15 - zeigt, wird in diesem Aquarell die Persönlichkeit Edith Schieles durch die expressive Darstellung des Gesichts und der natürlichen Sitzhaltung betont.

*rearranged
1915/16
Ursprüngl.
1915/16
1710 (S 205)
- 1915/16
1710 (S 205)
- 1915/16
1710 (S 205)
- 1915/16
1710 (S 205)*

Private Unterlagen Dr. Elisabeth Leopold.

Rudolf Leopold

Rudolf Leopold erstand das Blatt, das auf 300.000 bis 400.000 Britische Pfund geschätzt worden war, bei der genannten Auktion 1992 zum Hammerpreis von 520.000 Britischen Pfund. Das Auktionshaus bestätigte gegenüber der Leopold Museum Privatstiftung den Kauf durch Leopold.¹³

Rückseitenautopsie

Links oben befindet sich über das Blatt hinausgehend ein Prägestempel, wobei nicht zu erkennen ist, um was für einen Stempel es sich handelt.

Résumé

Die Provenienzkette von *Edith Schiele in gestreiftem Kleid, sitzend* ist lückenlos zu rekonstruieren. Das Blatt stand von 1936 bis 1992 ununterbrochen im Eigentum von Elisabeth P. und war daher nicht Gegenstand eines Eigentümerwechsels während der NS-Zeit. Der entscheidende Hinweis auf P. kam vom ehemaligen Co-Eigentümer der Galerie Marlborough Fine Art in London, Wolfgang G. Fischer. Seine Angaben und die von der Gemeinsamen Provenienzforschung rekonstruierten Lebensdaten von Elisabeth Bunzl sowie die Katalogeinträge von Sotheby's fügen sich zu einem kohärenten, widerspruchsfreien Ganzen.

¹³ Fax Sotheby's Vienna an Leopold Museum Privatstiftung, 21. August 2000.